

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 65 (1939)  
**Heft:** 50

**Rubrik:** Die Frau von Heute

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Grafikprospekte, Ortsvertragsliste und Teilzahlungsbedingungen unverbindlich durch Brütsch & Co., Berninahaus, St. Gallen

Champagne  
**MAULER**

Schweizer Haus gegr. 1829 Mauler & Cie, Môtiers

# Die Frau

## Darum!

Das junge Paar ist diskret aufgebrochen und hat die Gäste in den Trümmern des hochzeitlichen Buffets zurückgelassen. Da und dort breitet sich auf den Teppichen ein milder Teich von Mayonnaise, und auf Fauteuils und Flügeldecke liegen halbgerauchte Zigaretten und angebissene Sandwiches, Zeugen der Fülle und Großzügigkeit mit der die Veranstaltung anhand genommen worden war.

Die Gäste stehen in Gruppen zusammen und ihre Gespräche und Gedanken drehen sich begreiflicherweise um die Hauptpersonen des Tages, das neuvermählte Paar.

«Die Jacqueline hat wirklich herzig ausgesehen,» sagt einer der Herren. «Sie ist überhaupt ein netter Kerl,» sekundiert ein anderer, und fügt, etwas gedämpfter hinzu: «Wieso hat sie eigentlich ausgerechnet diesen Frick geheiratet? Die hätte doch einen flotten Jungen haben können.»

«Flott vielleicht schon, aber ...» meint ein Dritter, und macht mit Daumen und Zeigefinger die Bewegung, die angeblich zum Zählen von Banknoten dient. «Aha,» sagen die andern und lachen. Ein bißchen sauer zwar, aber doch befriedigt von der restlosen Abklärung des Problems.

In einer andern Gruppe bemerkt eine noch jugendliche, elegante, geschiedene Frau, die Kleine habe aber wirklich Glück gehabt. «Schön ist er ja vielleicht nicht, aber er hat etwas Männliches, Weltgewandtes in seinem Wesen. Eigentlich erstaunlich, daß er ausgerechnet auf Jacqueline verfallen ist. Sie muß irgendwelche innere Qualitäten haben. Zu einem solchen Mann würde zwar eine repräsentative Frau besser passen, Seltsam, wieviele Männer ihren Typ nicht kennen, sogar wenn sie ihm begegnen. «Nun,» fügt sieträumerisch hinzu, «es ist ja möglich, daß es trotzdem gut ausgeht.»

Wie es sich aber mit diesen Dingen in Wirklichkeit verhält, das weiß nur einer, und der sitzt in einer Ecke, isst Lachs-schinken auf kaltem Toast, trinkt abgeflauten Vouvray mousseux dazu und ... schweigt. Denn wer alles weiß, der braucht sich in die Händel und Herumratereien der andern nicht zu mischen. Es ist der Zeitungsleser. Und ein richtiger, im Garn gefärbter Zeitungsleser liest alles, was in der Zeitung steht, auch die Inserate, sogar ganz besonders die Inserate, und so kommt es denn, daß das Leben für ihn keine Geheimnisse hat, und das Gebiet des Sichfindens und Auserwählens respektive Auserwählterdens klar übersehbar wie ein offenes Buch vor ihm liegt.

Der Zeitungsleser weiß zum Beispiel, daß Er Sie lange und sorgsam gemieden hat, daß Er bei ihrem bloßen Anblick erbleichte und von Panik ergripen den Raum verließ, — bis zu dem Tage, da ihre Freundin sie auf das Transpirations-Verreibungsmittel «Carefree» aufmerksam machte, und sie diesem Fingerzeig folgte.



## Kurzsichtigkeit

«So Chlyne, wie heissisch!»

Guerin Meschine

Gleich darauf kam Er, wollte, der Macht der Gewohnheit gehorrend eilends entfliehen, zögerte plötzlich, befremdet erst, dann tief aufatmend, trauten seinen Sinnesorganen nicht, trauten ihnen schließlich doch, trat auf Sie zu und hielt um ihre Hand an.

In andern Fällen war es wiederum anders zugegangen, nämlich so, daß Sie im Kreise ihrer Freundinnen höhnisch gekichert und geflüstert hatte, wenn er vorüberging, um sich jedesmal voll deprimierten Abscheus wegzuwenden, wenn er versuchte, sich ihr ehrerbietig zu nähn, bis — ja, bis er sich auf Anraten seines Onkels die Edelrasierklinge Marke Blaubart kaufte. Noch in derselben Woche standen ihrer beider Namen vereint in den Eheverkündigungen.

Oder aber Er hatte Sie, obwohl er ihr täglich begegnete, ihrer dürtigen Formen wegen jahrelang übersehen. Durch Einnahme einer Kurpackung Voluminalperlen erblühte sie eines Tages zu reifer, schwelender Weiblichkeit und er schloß sie entzückt mit allem was nunmehr dazugehörte, in die Arme.

Vielelleicht auch war Sie es, die jedesmal angewidert die Augen schloß, wenn er ihr entgegenlächelte, bis auf einmal seine Zähne in drei Tagen um drei Töne weißer wurden. Am Abend des dritten Tages sank sie besiegt an seine Brust. Die Zahnpasta Kolibri hatte den Film auf seinen Zähnen zum Happy End geführt.

Da wäre auch noch des Enthaarungsmittels Poilex zu gedenken, dessen Nichtanwendung, die im Frühjahr so zart weibenden Beziehungen am ersten Badesonntag des Juni beinahe in der Blüte geknickt hätte, dessen Entdeckung im Inseratenfeil dann aber nicht nur das Schlimmste verhindert, sondern vielmehr den beiden Beteiligten zu tiefem und

# VON JEVTE

dauerhaftem Lebensglück verholfen hat. Oder es war die Brillantine, die seinem Haare den sieghaften Glanz und Sitz gab, (natürlich auch nach vielen Irrungen) oder die Mucks-Seifenflocken, die ihrem einfachen Sommerkleidchen endlich den gepflegten Duft der Sauberkeit verliehen, oder die köstliche Hornox-Brühe, die Sie in wenigen Minuten droben in der Skihütte anstrengungslos und mit frohem Lachen dem hungrigen Bergkameraden kredenzte.

Das alles weiß unser Zeitungsleser. Er lässt die Schwäizer reden und lächerliche Argumente von Geld und Situation und inneren Vorzügen ins Feld führen. Er aber weiß, daß indessen still die blaue Blume erblüht aus den Spalten des Inseratenteils, er weiß, was die Menschen zusammenführt, und wie Ehen scheitern oder geschlossen werden. Und warum. Biehl.

## Doch nicht so einfach

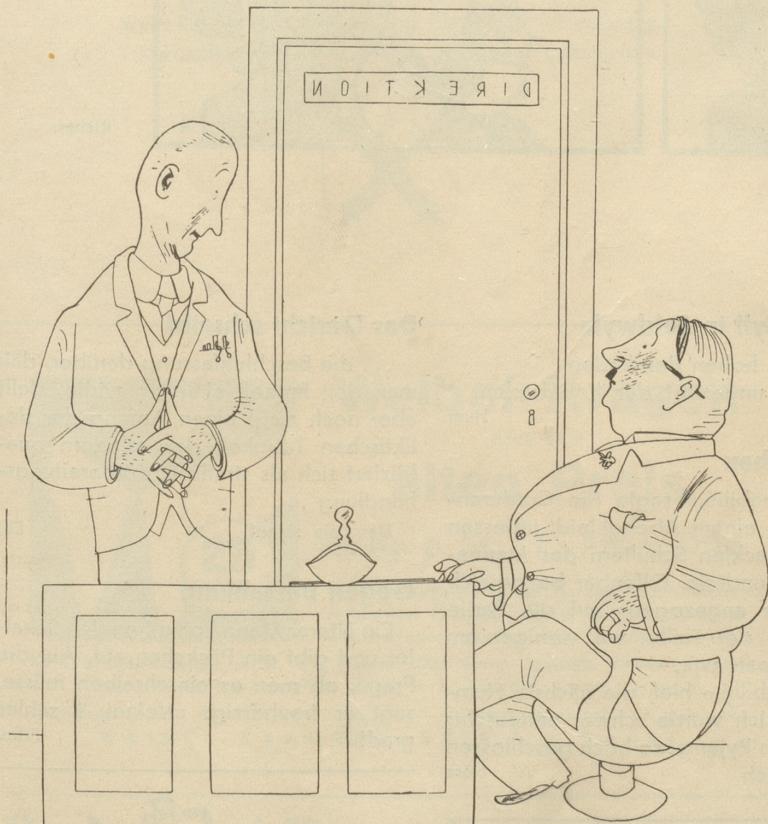
In einer kleinen, regsamten Abendgesellschaft stand wieder einmal das Thema Eheglück zur Diskussion. Ein junger Ehemann spricht energisch und überlegen: «Das Glück der Ehe hängt nur vom Willen ab, glücklich zu werden.» Darauf antwortete seine, einige Jahre ältere Frau: «Aber die Kunst, wollen zu können, ist nur wenigen gegeben.» -b-

## Zwei Perlen

aus einem kürzlich aufgeführten amerikanischen Film (Love Affair mit Irene Dunn):

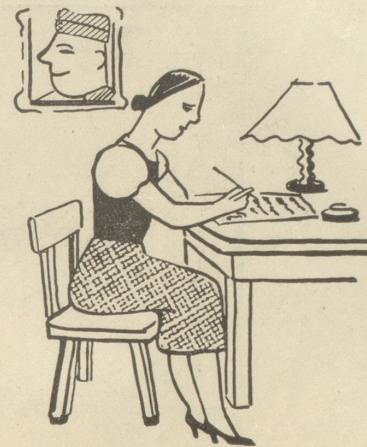
«Meine Mama hat mir verboten, in den Monaten ohne R allein in die Wohnung eines Mannes zu gehen.»

«Alles, was uns wirklich freut ist entweder gegen das Gesetz, gegen die Moral oder gegen die schlanke Linie.» b.



«Sagen Sie mir, Huber .... wieso nennt das Personal ausgerechnet mich Zündhölzli?»

«Ach, das ischt allwag bloß, weil Sie an jeder neuen Schachtel Feuer fangen.»



Ich hann Dir au, min liebe Schatz,  
e Tube Thomy's gschickt zum Spatz.

<p><b>Kater?</b> dann <b>Melafon</b></p>	<p>Seifenfabrik J. Kolb, Zürich</p> <p><b>Weisse Taube</b> "Seifenspäne mit Borax"</p>
<p><b>Aheumatiker!</b> Rheumitren beseitigt die Schmerzen auf Grund einer neuartigen, potenzierten Verbindung. Erhältlich in allen Apotheken zu Fr. 225. Verlangen Sie Prospekt. W. Brändli &amp; Co., Bern</p>	<p><b>CAFE LUTZ</b> WINTERTHUR</p>

**Patentex**

das seit 30 Jahren bewährte Präparat für die persönliche Hygiene der Frau.

Ihr Arzt wird es Ihnen bestätigen.  
Vollständige Packung Fr. 5.50  
Ergänzungstube Fr. 5.—  
Erhältlich in allen Apotheken.  
Aufklärenden Prospekt erhalten Sie kostenlos in Ihrer Apotheke.  
Patentex-Vertrieb Zürich 8, Dufourstr. 176